wenn die deutschen und amerikanischen Schiffe vor Anker blieben, indem darin ihre einzige Hoffnung auf Rettung lag."

* Der **indische Prinz** Maharadscha Singh hat ein beleidigendes Schreiben an die Königin von England veröffentlicht, worin er die Rückerstattung des großen Diamanten Kohinor verlangt und erklärt, sein indisches Königreich mit Hilfe anderer Mächte demnächst zurückzuerobern.

Rußland.

* Wieder geht das Gerücht um, gegen den Zaren **Alexander** sei von einem Offizier ein Attentat verübt worden; die Sache werde verheimlicht. Selbstverständlich ist die Nachricht unkontrollierbar.

Erwiderung

einer größeren Anzahl Gerbereibesitzer zum letzten Rindenmarkt in Heilbronn. Unterm 23. Februar d. Js. brachte die Neckarzeitung einen dem Gewerbe-Bl. entnommenen Artikel des Hrn. Oberforstrats Fischbach über den Verlauf des heurigen Rindenmarktes in Heilbronn (der auch im Backnanger Gew.-Verein zur Sprache kam. Anm. d. Red.), dem folgende Hauptpunkte zu Grunde liegen: 1) daß derselbe so kläglich ausgefallen sei, wie er nur je einmal gewesen; daß 2) schlechte Preise erzielt wurden, und 3) auf viele gute Quantitäten von Rinden vielfach gar kein Gebot gemacht wurde, und nur etwa die Hälfte des ausgebotenen Quantums an den Mann gebracht worden sei. Auf diese Darstellung halten sich unsere Gerber nun doch nachträglich noch verpflichtet, folgende Erklärung im eigenen Interesse kund zu geben: „Keineswegs verkennt der Gerber die Fürsorge des Staates für die seit ca. 25 Jahren angelegten und durchgeführten Schälwaldanlagen seitens der kgl. Forstverwaltungen behufs Gewinnung von jungen Beständen und Erzielung einer guten Glanzrinde, und die Gerber Württembergs waren für dieses ihnen dargebrachte Entgegenkommen stets dankbar. Es wurden auch bis anfangs der 80er Jahre für prima Qualität Glanzrinde oftmals 6 M., sogar 6 M. 40 Pf. per Ztr. bezahlt, allein die langjährige Erfahrung hat den Gerber gelehrt, daß er bei diesen hohen Preisen im Verhältnis zum Gerbstoffgehalt unserer inländischen Glanzrinde gegenüber der französischen, sowie dem billigen Angebot von Ungar-Rinde, durch die angestellten Versuche und gemachten praktischen Erfahrungen sich keineswegs im Vorteil befindet. Nach solchen Ergebnissen ist es daher nicht zu verwundern, wenn der Konsument zu der Ueberzeugung gelangt oder gewissermaßen gezwungen ist, in seinem eigenen Existenzinteresse ausländische Rinden zu kaufen, da die heutige Geschäftslage keineswegs eine solch glänzende ist, wie besagter Artikel darzuthun sucht. Ein Hauptfaktor, welcher den Gerber hauptsächlich auch bestimmt, ausländische Rinde zu konsumieren, ist der, daß namentlich ungarische Lieferanten beim Bezug ihm eine regenfreie, gut trockene und sorgfältig behandelte Ware garantieren, was angesichts ihrer bekannten Schutzvorrichtungen nicht zu bestreiten ist. Eine solche Garantie bietet nun aber der württembergische Staat dem Rindenkäufer in solch unzureichender Weise, daß in einem schlechten nassen Jahrgange der Käufer ein kolossales Risiko hat, da die bei uns heimischen Schutzvorrichtungen gegen Regen nur als prekäre bezeichnet werden müssen, und die daraus entstehenden Nachteile einem jeden Gerber nur zu klar sind. Solchen Mißständen ist der Käufer von ausländischen Rinden nicht ausgesetzt, woraus meistens die Apathie zum Kaufe einheimischer Erzeugnisse entspringt. Trotzdem allem ließe sich der einheimische Gerber jederzeit herbei, im Inland zu kaufen, wenn eine der heutigen Geschäftslage entsprechende Preisnormierung geschaffen würde, damit der Käufer inländischer Rinde mit denjenigen Konkurrenten, welche sich regelmäßig auf den Bezug ausländischer Rinde legen, entsprechendermaßen konkurrieren kann, zumal von sachgemäßer staatlicher Seite schon zugegeben wurde, daß für 5 M. per Ztr. immer noch mit Rentabilität Glanzrinde geschält werden könne. Es wurden z. B. am diesjährigen Heilbronner Rindenmarkt nachträglich noch aus Staatswaldungen Rinden aus Mittelwaldungen verkauft, von denen man gewiß nicht behaupten kann, daß sie billig seien. Die überwiegende Zahl der Gerber ist daher auch der Ansicht, daß bei etwas mehr Rücksicht seitens der Staatsbehörde der weitgrößte Teil des Ausgebot-Quantums hätte Nehmer finden können und somit dann den beiderseitigen Interessen gedient gewesen wäre.

B. (Neck.-Ztg.)

Verschiedenes.

* **Teure Bauplätze.** Von einer Stuttgarter wohlbekannten Architektenfirma wurde kürzlich Areal zur Arrondierung eines Bauplatzes zum Preise von 500 Mark pro Quadratmeter angekauft. Es ist dies ein sehr hoher Preis, könnte man doch fast den Platz mit Goldstücken damit belegen. (Ldsztg.)

Vom Bodensee. Ein grauenvolles Unglück passirte in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag in der Nähe der Eisenbahnstation Hergatz. Der Lehrer Anton Wörle von Mariathann, Bezirksamts Lindau, früher Schulverweser in Lindau, wurde von dem Güterzuge, der um 3 Uhr dort eintrifft, überfahren. Erst einige Stunden später fand der Bahnwärter bei Begehung seiner Strecke den Verunglückte nach Lindau ins Krankenhaus verbracht, woselbst ihm der Fuß amputiert wurde. Die Amputation des Armes hatte der herbeigerufene Arzt schon in Hergatz vorgenommen. Erst am Abend erlöste der Tod den erst 26 Jahre alten, lebensfrohen Mann von seinem schrecklichen Leiden. Lehrer Wörle war am Samstag abend bis nach 12 Uhr nachts in Wigratzbad in Gesellschaft; er wollte, wie vermutet wird, den Weg nach Mariathann durch Begehen der Bahnlinie etwas kürzen und ist auf diese Weise von seinem traurigen Schicksale ereilt worden.

* **Der Wechselagent August Nowack aus Wien,** der mit unterschlagenen 32 000 Gulden durchgegangen ist, hat sich noch einer weit umfangreicheren Defraudation schuldig gemacht. Wie es sich inzwischen herausgestellt, hat Nowack nämlich auf Grund eines gefälschten notariellen Aktes 150 000 Gulden, welche seiner von ihm getrennt lebenden Frau gehören, der Nationalbank entlockt.

* **Eine unerhörte Greuelthat.** Puyimbert, ein Vorort von Limoges, war Dienstag früh der Schauplatz einer unerhörten Greuelthat. Eine Frau Porun erwürgte ihre fünf Kinder, drei Knaben und ein Mädchen, deren ältestes 11 Jahre, das jüngste 18 Monate alt war. Alle fünf wurden im Schlafe getötet. Hierauf zündete die Frau ein Kohlenbecken an, nachdem sie sich, um sicher zu sterben, mit einer Schere einen tiefen Stich in die Brust beigebracht und mit einem Messer sich die Adern geöffnet hatte. In diesem Augenblick drangen die Nachbarn, welche den Lärm gehört hatten, ein, und retteten die Mörderin. Dieselbe gab an, daß Not das Motiv ihrer That sei, doch glaubt man, daß sie ihren Gatten nicht wiedersehen wollte, welcher an diesem Tage das Gefängnis verließ, woselbst er wegen Diebstahls eingesperrt war.

* Aus **Amerika** bringt die heutige Post Meldungen von Verheerungen durch Präriebrände und Frühjahrsstürme. In Dakota brach ein Präriebrand aus, der großen Schaden anrichtete. Unweit Mont Vernon versuchte ein Bahnzug durch die Flammen zu fahren. Nachdem eine ziemliche Entfernung zurückgelegt worden, fand man, daß das Feuer gewaltiger sei, als man vermutet hatte. Der Zug mußte Halt machen. Viele männliche Passagiere, welche das Feuer zu bewältigen versuchten, trugen schwere Brandwunden davon. Unter den Frauen entstand eine Panik; sie fielen auf die Knie und beteten laut um Gnade. Schließlich wurde der Zug unversehrt durch das Flammenmeer gebracht. -- Längs der Küste von Sandy Hook bis zum Cap Hatteras wüteten am Samstag und Sonntag verheerende Stürme, die allenthalben ernsten Schaden anrichteten. In Delaware Bay ging ein Kohlenschiff zu Grunde, wobei 5 Personen ertranken. Mehrere Schiffbrüche ereigneten sich auch in Chesapeake Bay. Die hohen Fluten überschwemmten die Stadt Norfolk, gleichzeitig brach daselbst ein Brand aus, welcher infolge des Sturmes um sich griff und Eigentum im Werte von Doll. 1,500,000 einäscherte. In Portsmouth wurde das Trockendock überschwemmt und die Fregatte „Pensacola" sank in dem Dock. Im Süden wurden durch die Gewalt des Sturmes verschiedene Gebäude umgeweht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Die nächste **Stuttgarter Ledermesse** kommt am Donnerstag den 9. Mai zur Abhaltung. Die diesjährige Maimesse wird in den Tagen vom 20. bis inkl. 25. Mai abgehalten werden.

Fruchtpreise.

Winnenden den 11. April 1889.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 22 Pf.	7 M. 19 Pf.	7 M. 12 Pf.
Haber	6 M. 94 Pf.	6 M. 84 Pf.	6 M. 75 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Dinkel	7 M. 30 Pf.	7 M. — Pf.
Haber	7 M. — Pf.	6 M. 60 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 13. April.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	19—22

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):

am Gründonnerstag den 18. April vorm. 9 Uhr Predigt, zugleich Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Leitz.

am Karfreitag den 19. April
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt Herr Helfer Leitz.

Gestorben

Meyer, F. W. J., Marine-Arzt, Cannstatt. Leitz, Wilhelm, Privatier, Heilbronn. Schott, Ferdinand, Justiz-Assessor a. D., Tübingen. Schülgen, Amanda, geb. Führer, Stuttgart. Rebmann, pens. Schullehrer, Blaubeuren. Engler, Stiftungspfleger, Ertingen. Wölfle, Fr. Pfarrer, Calmbach. Gaßmann, Chr. Cannstatt. Pfleiderer, C M., geb. Hiller, Tübingen. Aldinger, Fr., Wundarzt, Vaihingen a. F. Stollsteimer, F., Cafetier, Stuttgart.

Feuerhanne.

Eine Dorfgeschichte aus dem badischen Schwarzwald.
Von H. M.)

(Fortsetzung.)

Draußen standen die Kirchgänger in aufgeregten Gruppen beieinander, eifrig sprechend und gestikulierend.

„Da ist die Schanddirn' . . . da . . ." kreischte das Brigittele, auf Hanne zustürzend, mein' Mann hat der Schlag 'troffen, weil er dich durchs Fenster g'seh'n hat. Feuerhanne . . . hat er g'schrie'n und ist hing'stürzt. Und wenn du nit wärst, wär' ich jetzt des Josephs Frau, aber du hast ihn zum Bettler g'macht, du . . . du . . . du . . ."

Ihre Finger krallten sich in Hannes Haar und zerrten an den langen Flechten. Da raffte sich diese mit einem Schmerzensschrei auf, schleuderte das Weib beiseite, daß es hart auf das Steingeländer aufschlug, und eilte flüchtigen Fußes durch die zuschauende Menge.

Mit fliegenden Haaren und schweratmender Brust erreichte Hanne das freie Feld. Es freute sie, daß sie dem Brigittele gezeigt, wer der Stärkere sei, und doch überkam sie eine entsetzliche Angst, die Hubertbäuerin könne sich zu Tode geiallen haben.

Im Schatten eines Apfelbaumes setzte sie sich nieder.

„O Muhme . . . Muhme . . . da guck vom Himmel 'runter, ob ich nit gut hab' fein wollen. Sag's der Mutter, ich sei nit Schuld, ich g'wiß nit."

Ueber den Feldweg kam Joseph schnellen Schrittes auf sie zu.

„Hanne . . ."

Sie streckte abwehrend beide Hände aus . . .

„Bleib' fern . . . kommst auch um mich zu quälen?"

„Ich komm', um dich zu retten . . . das ganze Dorf ist in Aufruhr, g'schwind lauf' in meine Hütt' und verbirg dich . . . es geht dir übel, finden sie dich."

„Wie ist's mit dem Brigittele?"

„Es hat am Schlag ein Stößle kriegt, sonst nichts."

„So bin ich froh, sitz 'hin, Joseph. Laß sie doch kommen, ich hab' kein Angst. Guck, heut' früh, wie ich im Gärtle saß und der alt' Hinzel mir schmeichelte, da überkam mich's, ich weiß nit wie. Mir hatte von der Muhme 'träumt, die mich bat, ein brav' Leut' zu werden. Da nahm ich mir vor, den Haß und Groll zu vergessen — aber jetzt ist's aus damit, rundweg aus. Red' nit weiter, ich geh' nit fort — ich bleib'; und sollt' ich auch d'rüber zu Grund' geh'n, meine Ruh' muß ich haben. Komm', willst mich nit heimbegleiten? Fürchtest wohl auch das G'spött, armer Tropf?" Und Hanne blieb. Sie wußte, daß sie geächtet war und verkroch sich wie ein wildes Tier in ihrer Hütte, das auf die kläffende Meute lauert, um ihr die Zähne zu zeigen.

Es war eine böse Zeit. Wenn schon die Begüterten sie schwer empfanden, wie viel mehr mußte das nicht bei den Armen der Fall sein. Der Winter war nicht fern, und mit ihm kam das gräßliche Gespenst des Hungers näher und näher.

Hanne zählte jeden Morgen von ihrer kleinen Barschaft, die sie sich durch fleißiges Arbeiten, wie es den sich gut aufführenden Sträflingen gestattet war, erworben, zwei Batzen ab, die sie abends dem Joseph einhändigte, damit er Milch und Brot kaufe. Es war eine kärgliche Nahrung, von der auch noch Hinzel sein Teil beanspruchte. Die unvernünftige Kreatur war, so unwahrscheinlich dies auch klingen mag, Hanne's einzige Freude. Sie hörte doch wenigstens ihre eigene Stimme, wenn sie mit ihm sprach.

Früh morgens sagte sie:

„Hinzel, was meinst, ist's jetzt Zeit, die Supp' zu brocken?"

Dann sprang der Kater vom Herde herab, weil er wußte, daß es nun bald nicht mehr ganz geheuer dort sei, machte einen Buckel und miaute. Während Hanne die Suppe kochte, blinzelte er mit den Augen, als ginge ihn das gar nichts an. Kaum aber setzte sie sich auf die Ofenbank, den Suppennapf auf den Knieen, so sprang er neben sie hin, und that so schön und lieb und öffnete das rosa Mäulchen so begehrlich, daß die Hanne einen Bissen nach dem andern hineinschob. Nach Tisch wusch sie das Geschirr; Hinzel putzte sich die Pfötchen und Hanne hatte ihm so viel zu erzählen, daß er vom Zuhören ganz müde wurde und einschlief.

Am Abend sprach der Joseph gewöhnlich eine Stunde vor, ehe er seine Runde abging. Hanne freute sich den ganzen Tag darauf, ließ es sich aber nicht merken.

Noch aus einem anderen Grunde war ihr Josephs Besuch hochwillkommen. Sie brauchte kein Licht zu brennen, das gar so teuer war. Der Joseph zündete seine Laterne auf Gemeindekosten an, und das freute Hanne mehr, als wenn man ihr Licht geschenkt hätte.

Einmal sagte Joseph:

„Hanne . . . weißt, ich hab' heut' ein' guten Einfall g'habt. Heirat' mich, du hast mich ja ehestens so gern g'mocht, und ich hab' dich noch jetzt rechtschaffen gern. Was willst du denn eigentlich so? Die paar Gulden langen nit ewig und wenn du erst mein' Frau bist, will ich dich schon vor dem Sellinger Pack schützen." Hanne sah ihn ernst und traurig an.

„Hättest du vor fünf Jahren zu mir, anstatt zu dem Brigittele g'sagt, wäre viel Unglück nit g'scheh'n. Ich weiß wohl, warum du mich heiraten willst: ich daure dich, weil ich sogar einschichtig bin. Für dein Mitleid dank' ich dir, das andere laß nur, wie's ist. Ja, wenn ich meinen guten Namen wieder hätt' und den Kopf hochtragen dürft'! . . . Du brauchst kein Mädel mit einem Schimpf zu frei'n."

Joseph war kein großer Redner. Er konnte es nie recht sagen, wie es ihm ums Herz war, aber von Stunde an warb er um Hanne andauernder und eifriger wie in der Blütezeit ihrer Liebe.

(Fortsetzung folgt.)

Eigentümliches Avancement. Als eine Seltenheit dürfte zu verzeichnen sein, daß die Gemeinde Staufenberg ihren Ortsdiener Heinrich Stefan, der dies Amt schon seit 22 Jahren bekleidete, zu ihrem Bürgermeister erwählte.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 47 Donnerstag den 18. April 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** -- Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Anzeigen.

K. Staatsanwaltschaft Hall.

Zurückgenommen

wird der am 3. d. M. vom K. Amtsgericht Hall gegen Johann Knapp, Schneider und Kohlenbrenner von Grab OA. Backnang wegen Betrugs i. R. u. a. V. erlassene Steckbrief.

Den 16. April 1889.

Hilfsstaatsanwalt
Glöggler.

K. Amtsgericht Backnang.

Der Beschluß über die Eröffnung des Konkursverfahrens gegen
Christian Stecher, Bauer in Rietenau,
vom 8. d. M. ist in Folge Zurücknahme des die Eröffnung bedingenden Antrags wieder

aufgehoben

worden.

Den 16. April 1889. Gerichtsschreiber Hiemer.

Revier Reichenberg.

Stammholz-Verkauf.

Am **Samstag den 20. April**, vormittags 8 Uhr, werden aus dem Staatswald Burgschlag im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1 Stück Langholz III. Kl. mit 0,72 Fm., 46 St. IV. Kl. mit 13,80 Fm., 41 St. V. Kl. mit 6,33 Fm., 4 St. Sägholz III. Kl mit 1,56 Fm. und 4 St. Weißbuchen mit 0,57 Fm.

Zusammenkunft an der Pflanzschule in der Weidichwiese.

Revier Mönchsberg.

Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Dienstag den 23. April**, vormittags 10 Uhr im **Lamm** in **Mainhardt** aus dem Staatswald Knikenwald:

Nadelholz-**Langholz** I. Kl. 38 Fm., II. Kl. 42 Fm., III. Kl. 19 Fm., IV. u. V. Kl. 20 Fm.
Sägholz I., II. und III. 15 Fm.
Ausschuß aller Klassen 32 Fm., 1 Eiche mit 1 Fm.
Brennholz: 20 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 47 Rm. dto. Anbruch.

Backnang.

Bekanntmachung.

Die K. Gebäudebrandversicherungsanstalt hat die durchgreifende Neuschätzung sämtlicher Gebäude der hiesigen Gemeinde angeordnet. Die Schätzung findet im Laufe des Jahres statt. Obmann der Kommission ist Herr Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Hievon wird die Einwohnerschaft benachrichtigt.

Den 17. April 1889.

Stadtschultheißenamt.
W. Springer.

Backnang.

Eigentumsansprüche an einen

gefundenen 100 Mark-Schein

sind binnen **3 Tagen** geltend zu machen.

Den 16. April 1889. Stadtschultheißenamt.

Spiegelberg.

Aufforderung an Erbschaftsgläubiger.

In der Nachlaßsache des gestorbenen
Christian Föll, gewes. Bauers und Anwalts in Großhöchberg,
werden die Erbschaftsgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche **binnen 2 Wochen** bei der Teilungsbehörde anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Vornahme des Verlassenschaftsgeschäfts nicht berücksichtigt und ihnen alsdann nur noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde.

Den 16. April 1889.

Für die Teilungsbehörde:
K. Amtsnotariat Murrhardt.
Aff. Haidlen.

Murrhardt.

Letzter Wohnhaus- und Güter-Verkauf.

Die Erben der † Karl Bay, Schäfers Witwe dahier, verkaufen am nächsten **Dienstag den 23. April d. J.,** **vormittags 10 Uhr,** **in der Notariatskanzlei** auf dem hiesigen Rathause **im letzten Termine:**

Ein zweistockiges Wohnhaus mit Scheuernstock an der Murr in der obern Vorstadt, auf dem Graben. Mit Bauholzgerechtigkeit.
Brandversf.-Anschlag einschließlich des Bauholzwerts 2800 M.
Waisengerichtl. Anschl. 1200 M.
Noch nicht angekauft.

33 a 65 qm Gras- und Baumgarten in Ziegelgärten,
angeschlagen zu 1000 M.
angekauft um 800 M.
99 qm Land in Birkgärten, neben Jakob Huter, K. S., u. Seifensieder Dichel,
angeschlagen u. angekauft um 70 M.
Die Käufer haben gleichzeitig mit dem Angebot einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Den 16. April 1889.

Amtsnotar Schweizer.

Zell.

Ungefähr 30 Ztr. meist

Hochkleefutter,

alles unberegnet, hat zu verkaufen
Michael Stelzer.

Winnenthal.

Die Stelle eines

Stallwärters

(Schweizers) ist erledigt und mit einem ledigen Mann zu besetzen, der mit der Pflege von Kühen, Kälbern u. Schweinen vollkommen vertraut ist. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Verpflegung 220 M. jährlich. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen persönlich melden bei

K. Oekonomie-Verwaltung.
Auch.

Spiegelberg.

Bau-Akkord.

Die bei der Erbauung eines neuen Wohnhauses vorkommenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag

1)	der Maurerarbeit	1700 M.
2)	„ Zimmerarbeit	1500 M.
3)	„ Betonierarbeit	150 M.
4)	„ Gypserarbeit	500 M.
5)	„ Schlosserarbeit	230 M.
6)	„ Flaschnerarbeit	170 M.

Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen sind im Gasthaus **z. Lamm** in **Spiegelberg** zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Offerte bis **Donnerstag den 18. d. M., mittags 1 Uhr,** abzugeben sind.

A. A.

Backnang den 15. April 1889.

Oberamtsbaumeister
Hämmerle.

Unterweißach.

Fahrnis-Verkauf.

Am **Ostermontag den 22. April,** mittags 1 Uhr, verkaufe ich gegen Barzahlung in meinem Hause

Einen leichten Kuhwagen samt Leitern und Bretter, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Güllenfaß, 1 Wagenwag, Ketten u. 1 neuen Radschuh; ferner 1 Futterschneidmaschine.

Schlosser **Deuschle.**

Saat-Kartoffel-Empfehlung.

Von den so beliebten Andersen, welche sich auch im letzten Jahr durch ihre Güte, Widerstandsfähigkeit gegen Witterungsextreme, sowie hohe Ergiebigkeit ausgezeichnet haben, hat abzugeben

J. Klotz, Allmersbach.

Unterweißach. 5—6 Ztr.

Saatkartoffel

hat zu verkaufen

S. Müller Witwe.

Heu.

100—150 Ztr. Ia. **Wiesenheu** verkauft zum Tagespreis

Paul Betz in **Spiegelberg.**

Ein Knecht

von 16—20 Jahren wird gesucht. Von wem? gibt Auskunft die

Expedition d. Bl.

Ein Knecht

von 18—20 Jahren wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Von wem? sagt die

Expedition d. Bl.

Einen tüchtigen

Hausknecht

sucht zum sofortigen Eintritt, wer? zu erfragen in der

Expedition d. Bl.

Wechselformulare
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Backnang.

Weiße und farbige

Vorhangstoffe

aller Sorten und Breiten empfiehlt

Louis Vogt.

Backnang.

Bettfedern

in weiß und grau das Pfund 1,80 Pf., 2 M., 2,50 Pf. bis 3 M. 50 Pf.

Fertige Betten

für 50, 55, 65 und 75 M. mit neuen Federn gut gefüllt,

Bettbarchent & Bettdrill

sowie **sämtliche Aussteuerartikel** empfiehlt bei billigst gestellten Preisen in größter Auswahl

Rudolph Beuttlers Wwe.

Backnang.

Wasserharz

und kaltflüssig Baumwachs

empfiehlt

Albert Bauer.

Unterweißach. **Dreiblättrigen**

Kleesamen

von hiesiger Gegend, **Luzerner** dto., ächten Seeländer **Saatlein**, sämtliches in garantiert seidefreier Ware, empfiehlt billigst **C. A. Stütz.**

Unterweißach. Alle Sorten

Gartensamen,

gelbe ächte **Oberndorfer Runkelrüben** bringe in frischer, keimfähiger Qualität empfehlend in Erinnerung.

C. A. Stütz.

Ein jüngerer

Bäcker

kann eintreten. Bei wem? sagt die

Expedition d. Bl.

Einen ordentlichen

Knecht

sucht **Kugler, Dreffelhof.**

Backnang. Ein

Flaschnerlehrling

wird bis Ostern gesucht von

W. Bolz.

Backnang. Ein kräftiger

Lehrling

kann eintreten bei

Wagner **Heinz.**

Einen **Pflug** hat zu verkaufen

Obiger.

Nellmersbach.

Drechsler-Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch, welcher Lust hätte die Stockdrechslerei gründlich zu erlernen, könnte ohne Lehrgeld sofort eintreten bei

Karl Hägele, Stockfabrik.

Reichenberg. Eine Partie ältere

Hopfenstangen

verkauft **Gottlieb Brod.**

Die nächste Nummer erscheint Samstag Nachmittag. Inserate sind am Donnerstag aufzugeben.

Backnang.

Bettfedern

weiß und flaumreich,
fertige Betten
Bettbarchent & Drill
sowie sämtliche
Aussteuerartikel
empfiehlt billigst
Hermann Schlehner.

Zwetschgen

in süßer, fleischiger Frucht empfiehlt bei größerer Abnahme besonders billig
C. Weismann.

Backnang. Für die

Blaubeurer Bleiche
nimmt Bleichgegenstände in Empfang
Carl Feucht.

Backnang.

Zwetschgen,

Ia **serbische,** empfiehlt billigst
Carl Feucht.

Ferd. Kapphan

empfiehlt auf bevorstehende Feiertage
weiße & farbige
Oberhemden,
Arbeitshemden, Blousen, Schlips und **Kravatten, Kragen, Manschetten** in Gummi und Leinen zu äußerst billigen Preisen.

Backnang. Alle Sorten

Strohhüte

für Knaben und Herren, **garnierte Mädchen- & Gartenhüte,**
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Ferd. Kapphan.

Mein Lager in

Filzhüten

bringe hiemit empfehlend in Erinnerung.
Der Obige.

Backnang.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe ich die noch vorhandenen
Stahlbrillen, Nickelbrillen, Zwicker, Thermometer, Wasserwagen, Milchwagen
unter dem Fabrikpreis.
Paul Beeser's Witwe.

Maschinennadeln

aller Systeme, sowie feines **Maschinenöl** empfiehlt zu billigen Preisen
die Obige.

Backnang.

Schreinermstr. **H. Sorg**
empfiehlt sein Lager in fertigen
Möbeln & Spiegeln
poliert, gewichst und lackiert: als Spiegel-, Kleider-, Weißzeug- und Pfeilerschränke, Schreib-, Pfeiler- und Waschkommode, Kommode mit Glasaufsatz, Wasch- und Nachttische mit Schiefer und Marmor, Coulissen-, Auszieh-, Umschlag-, Thee-, Service- und Pfeilertische, gewöhnliche Bettladen und Kinderbettladen aller Art, Handtuch- und Kleiderständer, Gallerien, Küchekästen mit und ohne Glasaufsatz, Koffer, Sessel jeder gewünschten Fasson, ganze Einrichtungen bei billig gestellten Preisen.

Unterweißach.

Leder-Offert.

Um damit zu räumen verkaufe
gutes Sohlleder
gegen bar zu 1 M. 20 Pf. pr. Pfd.
W. Schwarz Wwe.

Backnang.

Verloren

gingen von der untern Au bis ans Wachthaus 3 Schlüssel; abzugeben bei
Jakob Häuser.

Die Bezirks-Versammlung
der Kriegervereine des Oberamts Backnang

hat der Bezirksausschuß einhellig auf
Ostermontag den 22. April
vertagt und werden die Verhandlungen
nachmittags 1 Uhr
im Gasthaus z. **Krone** in **Unterweißach** beginnen.

Indem die Unterzeichneten nicht sowohl die lieben Kameraden, sondern auch alle Freunde der Kriegervereinssache zur Teilnahme freundlichst einladen, geben sie sich mit sämtlichen Kameraden des Unterweißacher Vereins der Hoffnung auf einen herrlichen Frühlingstag und auf zahlreichen Besuch hin und entbieten Allen kameradschaftliche Grüße.

Der Vorstand des Vororts Unterweißach: Nickel. **Der Schriftführer:** G. Heyd.

Backnang. Das Neueste in

Sommerjacken

für Stadt und Land passend,
Tricottaillen, Jackenstoffen, Besätzen & Knöpfen
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Hermann Schlehner.

Backnang.

Strohhüte

aller Gattungen und den neuesten Fassonen empfiehlt bei größter Auswahl billigst
Louis Vogt.

Backnang.

Reste! Reste!

Von einem bedeutenden Engros-Geschäfte ist mir der Verkauf von
Blaudruck-, Ziz-, Cretonne- & Satin-Resten
übertragen worden.

Ich verkaufe dieselben zu außerordentlich billigen Preisen und sehe geneigter Abnahme entgegen.

Uebelmesser am Markt

Backnang.

Regen- und Sonnenschirme

in jeder Preislage empfehle äußerst billig.
W. Maier hinter dem Gasth. z. Post.

Murrhardt.

Reeller Ausverkauf.
A. Kurz & Wahl

bringen wegen Geschäftsveränderung ihr ganzes Warenlager zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf, bestehend in

gediegenen Stoffen von **schwarzem Tuch & Bukskin,** worunter viele Reste geeignet zu Hosen, Westen und Juppen, **Halbtuch,** halbwollenen und baumwollenen **Hosenstoffen,** großer Auswahl in wollenen u. halbwollenen **Kleiderstoffen, Cachemirs,** schwarzen und farbigen **Jackenstoffen, Flanellen, Unterrockstoffen, Hemdenstoffen** für Sommer u. Winter, **Blaudruck, Barchent, Schurzzeuglen, Kölsch, Bettbarchent, Drill, baumwollenen Tüchern, Ziz & Pique, Strickgarne, Herren- & Damenkrägen, Kravatten, fertigen Hemden & Blusen, Ueberwürfen, wollenen Decken, fertigen Kleidern,** Hosenträgern u. s. w. u. s. w.

Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen
A. Kurz & Wahl.

Wegsperre.

Zur Wahrung meines Rechts ist der Verkehr über mein Besitztum am
Karfreitag den 19. April 1889
nicht gestattet.

Neuschönthal den 16. April 1889.
J. Knapp, Mühlenbesitzer.

Kaysers Magenzucker

ist unstreitig eines der besten Mittel gegen schlechten verdorbenen Magen, Kopfweh, Erbrechen, Magenweh und Magenkatarrh, per Carton 25 Pf. zu haben in **Backnang** bei
A. Eiber, Spezerei-Geschäft.

Hamburger Kaffee

Fabrikat kräftig und schön schmeckend versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund, in Postkolli von 9 Pfd. an zollfrei
August Andressen,
(M.) **Hamburg — St. Pauli.**

Backnang.

Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere l. Schwester und Schwägerin **Luise Beck** im Alter von 71 Jahren nach kurzem Leiden am 15. März in Philadelphia entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen
der Schwager:
Gottl. Krauß, Bäcker.

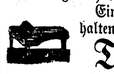
Mittelschönthal.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres l. Gatten, Vaters und Großvaters
Christian Baumann,
für die reichen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte spricht im Namen der Hinterbliebenen den tiefgefühltesten Dank aus
die trauernde Gattin:
Mathilde Baumann
mit ihren Kindern.

Fichtenberg.

Ein älteres, aber gut erhaltenes



Tafelklavier

hat zu verkaufen
Schullehrer **Dannenmann.**

Ein dreirädriges

Kinderwägele

verkauft billig, wer? sagt die
Expedition d. Bl.

Ein älteres Bett

wird zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Backnang.

Am **Ostermontag** findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet
Friedrich Würth, Restaurateur.

Schöllhütte.

Am **Ostermontag** findet hier

Eierlesen,

sowie bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet
Schramm z. Löwen.

Schöllhütte.

Ueber die **Feiertage** vorzügliches

Stuttgarter Bier

im Ausschank bei
Kronenwirt **Schmid.**

Allmersbach OA. Marbach.

Hochfeines Bockbier
über sämtliche Feiertage bei
Gottlieb Träukle.

Unterweißach.

Krieger- Verein.

Aus Anlaß der am **Ostermontag den 22. d. M.** dahier stattfindenden Bezirks-Kriegervereins-Versammlung werden die verehrl. Ehren-, passiven u. aktiven Mitglieder dringend ersucht, sich an obengenanntem Tag **nachmittags präzis 12 Uhr** vor dem Rathaus zu versammeln.

Der Ausschuß.

Lehrverträge
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Telegramme.

Berlin den 17. April. Der Kaiser ist gestern [illegible] Waterlandes auszuhalten. [illegible] Gesinnung und die Bürgerpflicht [illegible] Gauners Gewerbe [illegible] Anfall, Diebstahl, Hehlerei, der Zeile [illegible] Bugiere, der Zeile [illegible] Hausierer, Bettler, Landstreicher, Prostituierte [illegible] Gauner [illegible] Polizeiaufsicht [illegible] Kriminalpolizei [illegible] Polizeiaufsicht [illegible] Kriminalpolizei [illegible] Polizeiaufsicht [illegible] Kriminalpolizei

Rayongesetz im Westen der Stadt aufgehoben werde; es kann daher dort oben mit Bauten nach jeder Richtung hin angefangen werden." Se. Majestät spricht am Schlusse seine Freude darüber aus, daß damit der Stadt Posen geholfen werde. Bereits sind auch Anordnungen getroffen worden, wegen des baldigen Zusammentritts einer Kommission zur Prüfung der zulässigen Schritte behufs Verbesserung der Vorflutverhältnisse in und bei Posen.

* Gegenüber dem Argwohn, der Franzosen, Deutschland denke jetzt insgeheim an eine Einverleibung **Luxemburgs**, bemerkt der „Hamb. Korresp.": „Selbst wenn die Luxemburger dringend wünschten, in das deutsche Reich inkorporiert zu werden, würde die deutsche Staatskunst auf diesen Wunsch nicht eingehen, da sie sich überzeugt halten muß, daß ein einstimmiges Einverständnis der Mächte, welche eine Kollektivgarantie des Großherzogtums übernommen haben, nicht zu erreichen sein dürfte. Da nun außerdem eine Einverleibung Luxemburgs weder die Machtstellung Deutschlands noch seine Sicherheit erhöhen würde, ist die ganze Sache für uns politisch wertlos und bleibt deshalb am besten auf sich beruhen."

* Der **Norddeutsche Lloyd** in Bremen schloß mit dem Stettiner „Vulcan" die Lieferung zweier neuer Schnellbampfer von je 7000 Tons und 11000 Pferdekräften ab.

Oesterreich-Ungarn.

Wien den 15. April. Eine Deputation der hies. israelitischen Kultusgemeinde überreichte dem Grafen Taaffe eine Denkschrift über die Ausschreitungen der Antisemiten mit der Bitte, dieselbe würdigen und berücksichtigen zu wollen. Der Ministerpräsident empfing die Deputation sehr freundlich und gab derselben die Versicherung, daß die Regierung, welche auf dem Boden der Staatsgrundgesetze hinsichtlich der Gleichberechtigung der Konfessionen stehe, die Denkschrift prüfen und würdigen werde.

Großbritanien.

* Aus **London** wird gemeldet: Keiner der in England und Amerika eingelaufenen Dampfer fand Spuren der Boote, auf welchen sich 700 Passagiere und Mannschaften des verlassenen dänischen Dampfers Danmark retteten. Es herrscht die höchste Besorgnis, daß sie verunglückt seien.

Afrika.

* **Eine bedeutsame Entdeckung in Afrika.** Die Kongo-Gesellschaft für den Handel und die Industrie hatte es sich zur Aufgabe gestellt, außer den Vorarbeiten für die Kongo-Eisenbahn den oberen Kongo und seine Zuflüsse kommerziell erforschen zu lassen. Zu diesem Zwecke wurde unter der Führung des Herrn Declommune, des langjährigen Leiters der bedeutensten Kongo-Faktoreien eine Expedition mit einem eigens erbauten Dampfer „König der Belgier" nach Afrika entsandt. Jetzt hat Herr Delcommune im Vereine mit dem Befehlshaber der Fallstation, dem Lieutenant Haneuse, eine bedeutsame Entdeckung gemacht. Sie fuhren am 20. Dezember v. J. aus dieser Station nach dem Strome Lomani und durchschritten in 17. Tag 503 Meilen desselben bis zu drei Tagemärschen von Nyangué entfernt. Der Fluß ist 250 m breit, 12—18 m tief, hat einen gewundenen Lauf und ist auch für größere Schiffe außerordentlich leicht schiffbar; nirgends, auch über den Punkt heraus, wo der Dampfer anhielt, sind Hindernisse in dem Flußlaufe vorhanden. Gleichzeitig stellte man fest, daß der Lomani derselbe Strom ist, welchen Wißmann und Pogge stromaufwärts von Nyangué überschritten haben. Der Lomani ist also die direkteste Straße, um den Tanganikasee über Nyangué zu erreichen und in das Gebiet Kattarga zu gelangen. Damit ist das bisherige Hindernis, welches die sich über 125 Kilometer ausdehnenden Stanleyfälle jedem weiteren Vordringen auf dem Wasserwege entgegenstellten, beseitigt. Das arabische Handelszentrum Nyangué, der obere Lualaba, das erzreiche Katanga und das vom Lomani durchflossene Urua sind erschlossen.

Verschiedenes.

* **Hofen.** Außer der am Neckar aufgetürmten Burgruine gewährt gegenwärtig besonders das in deren Nähe gelegene „Hofener Wäldchen", das übrigens Eigentum der Oeffinger Gemeinde ist, einen lieblichen Anblick. Wie nämlich dem Zavelstein die Crocusblüte, so ist diesem Wäldchen die Scillapflanze (Familie Liliacea, Ordnung Hyacinthea) eigen. Jedes Jahr und auch gegenwärtig wieder entfaltet dieselbe ihre schönen, blauen Blüten in so reichlicher Weise, daß die kleine, ziemlich lichte Waldfläche wie übersäet erscheint. (Schw. Merk.)

* **Ein Reutlinger** Geschäft hat im „Schw. Merk." die Stelle eines Zuschneiders mit 1200 Mark und diejenige eines Kommis mit 800 Mark Gehalt ausgeschrieben. Es meldeten sich 45 Kaufleute und — 1 Schneider.

* **In Wassers** bei Wolfegg schlug am 11. April der Blitz in ein Haus und richtete große Beschädigungen an.

* **Bubenorbis.** Die vor mehreren Jahren neu restaurierte hiesige Kirche hat ein neues Geläute von drei Glocken erhalten. Die Einweihung derselben wurde mit dem Konfirmationsfest verbunden. Die Glocken, ein F-dur Geläute von nahezu 30 Ztr. Gewicht, ruhend auf einem Glockenstuhl mit der neuesten Mechanik, stammen von der Firma Heinrich Kurtz in Stuttgart. Die größte der drei Glocken, gegen 15 Ztr. schwer, ist eine Kaiserglocke, geziert mit den Bildnissen der beiden ersten verewigten deutschen Kaiser. Sie trägt die Inschrift:

Solange deutsche Herzen schlagen,
Und frei der Rhein die Nordsee sucht,
Wird man von unsern Kaisern sagen
Und preisen ihres Lebens Frucht.
Was sie mit Gottes Hilf' errungen,
Soll stehen bleiben felsenglei!
Die Alten schwören's und die Jungen:
Hie Gott der Herr und Deutsches Reich!

Auf dem Glockenrand steht: „Im 18. Jahr des Deutschen Reichs, 2. Jahr des Kaisers Wilhelm II., 25. Regierungsjahr des Königs Karl von Württemberg, 404. Jahr der Kirche, 23. der Pfarrei." Auch eine neue Uhr, mit einem Geh-, Viertel- und Zweistundenschlagwerk neuester Konstruktion, von Uhrenmacher Christ in Großaltdorf, hat die Kirche erhalten. Die Kosten, etwa 6000 Mk., wurden dem Kirchenbaufonds (über 40000 M.) entnommen. (Hall. Tgbl.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Backnang, den 16. April. Der heutige Viehmarkt war mit allen Viehgattungen nur schwach befahren; infolge der Festtage der Israeliten wurde fast kein Vieh von denselben zugetrieben, nur 65 Paar Ochsen, 134 Stück Kühe und 150 Stück Stiere und Rinder kamen zu Markt. Die Preise gingen bei allem Vieh, besonders aber bei Fettvieh und schönen großträchtigen Kühen bei schnellem Absatz bedeutend in die Höhe. Der Schweinemarkt war mittelmößig befahren, Das Paar Milchschweine kostete 20 bis 32 M., Läuferschweine 40 bis 80 M. Der Verkauf ging lebhaft.

Stuttgart. Der Württembergische Obstbau-Verein beschäftigt sich bereits mit Vorarbeiten für seine zu Ehren des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs, bei der Versammlung deutscher Pomologen und Obstzüchter vom 23—30. September d. Js. hier stattfindenden Ausstellung.

Heilbronn den 16. April. Kartoffelmarkt. Bei dem heutigen Markt stellten sich die Preise bei

gelben Kartoffeln	3,—	bis 3,50	M. per Ztr.
Bisquit- „	4,—	„ 4,50	„ „ „
blauen „	4,—	„ 5,—	„ „ „
Wurst- „	4,—	„ 5,—	„ „ „

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 15. April. Das Wetter war auch in der abgelaufenen Woche zur Bestellung der Frühjahrssaat günstig, ebenso lauten die Berichte aller Länder, daß die Saaten den Winter meistens gut überstanden haben, besonders aus Amerika wird der Saatenstand als außerordentlich günstig geschildert. Bereits rechnet die Spekulation mit diesen Thatsachen und ist es am internationalen Getreidemarkt recht still geworden. An den süddeutschen Märkten ist der Verkehr sehr schleppend, da die Müller infolge schlechten Mehlabsatzes nur den nötigsten Bedarf decken. Haber bleibt gesucht und ist gut preishaltend. Die Börse ist ziemlich gut besucht und wurden ca. 12000 Zentner als verkauft angegeben. Am Ostermontag findet keine Börse statt.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen russisch 21 M. 10 Pf., do. niederbayer. 20 M. 65 Pf. bis 21 M., do. la ungar. Theis 22 M., do. ungar. 21 M. 25 Pf., do. serbisch 20 M. 40 Pf., Kernen 21 M. 50 Pf., Dinkel 14 M., Gerste ungar. 19 M., Haber 15 M. bis 15 M. 30 Pf.

Fruchtpreise.

Backnang den 16. April 1889.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	7 M. 40 Pf.	7 M. 18 Pf.	7 M. 10 Pf.
Haber	7 M. — Pf.	6 M. 76 Pf.	6 M. 50 Pf.
Waizen	— M. — Pf.	10 M. — Pf.	— M. — Pf

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):

am Gründonnerstag den 18. April vorm. 9 Uhr Predigt, zugleich Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Leitz.

am Karfreitag den 19. April
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt, zugleich Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Leitz.

am Osterfest den 21. April
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leitz.

am Ostermontag den 22. April.
Predigt: Herr Stadtvikar Kopp.

Kath. Gottesdienst in der Kar- und Osterwoche.

Am Gründonnerstag morgens 1/2 10 Uhr in Oppenweiler, abends 7 Uhr Mette.

Am Karfreitag um 9 Uhr in Oppenweiler abends 3/4 7 Uhr Predigt und Mette in Backnang.

Am Osterfest um 9 Uhr in Oppenweiler.

Am Ostermontag um 9 Uhr in Backnang, 1/2 11 Uhr in Oppenweiler.

Gestorben

den 17. d. Mts.: Johann Joseph Stephaneck, Hafner, 73 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Karfreitag nachm. 3 1/2 Uhr mit Fußbegleitung.

den 17. d. Mts.: Gottlieb Schneider, ledig, Tuchscheerer, im Stadtspital, 65 1/2 Jahre alt, an Lungenleiden. Beerdigung am Donnerstag, den 18. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, mit Fußbegleitung.

Autenrieth, Karl, Stuttgart. Rieger, Chr., Kassier a. D., Stuttgart. Widmann, Schull. Gattin, Benningen. Lieb, Thusnelde, geb. Stecher, Biberach. Mutschler, S., geb. Sprösser, Eßlingen. Koch, R. Schw. Hall. Förstner, K. Schull. Meßstetten. Naschold, G. Fabrikant, Gardone. Marquardt, K. geb. Beck, Stuttgart. Haas, Gestütsverwalter, a. D. Biberach. Brunner, B., Werkmeister, Neckarsulm. Voeth, Fanny, geb. Hausch, Stuttgart. Gulde, Andreas, Schullehrer a. D., Osterdingen. Planck, Adolf, Fabrikant, Marbach a. N.

* In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich:

Wilhelm Buck aus Großaspach, 61 J., in Leadville, Col. Gottlieb Trefz aus Großaspach, 35 J., in Philadelphia. Pa.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 16.
Mit nächster Nummer erscheint eine Osternbeilage.

Feuerhanne.

Eine Dorfgeschichte aus dem badischen Schwarzwald.
Von H. M.)
(Fortsetzung.)

Und sie! — Sie wußte sich doch nun ein Herz zu eigen, und dieses Herz war ihr just das liebste auf der Welt. Oft sprach sie leise mit dem Hinzel, wie sie vielleicht das alte Häusle herrichten und glücklich sein wollten . . . vielleicht . . . vielleicht . . . Warum pochte ihr das Herz, wenn sie des Josephs festen Schritt vernahm? War das dasselbe Herz, in dem der Haß gegen ihre Mitmenschen wohnte? Und warum suchte sie nach irgend welchem Tand, sich zu schmücken? Warum fragte sie das erblindete Spiegelstückchen in der Ecke, wie seh' ich aus, . . . werd' ich ihm gefallen?

Einst kam ein Weib bettelnd, mit dem Kinde an der Brust, vor Hannes Thür. Sie bat, ein Stückchen Brot um Gottes willen und murmelte ein dankbares Vergelt's Gott, als Hanne ihr das Gewünschte reichte. Sie setzte sich vor die Schwelle und erzählte, wie sie von weither komme, und zu ihrem Manne wolle, der in der großen Hauptstadt auf Arbeit sei und nach ihr und dem Kinde verlange.

Hanne band sich das Tüchlein vom Kopfe und breitete es über das Kind. In demselben Augenblicke gingen Leute vorbei.

„Weißt auch, wer dich beschenkt," riefen sie dem Weibe zu. „Eine vom Zuchthause ist's, eine Brandstifterin."

Mit einer Geberde des Abscheues schleuderte das Weib das Tüchlein von sich und lief, so schnell sie die Füße tragen konnten, davon.

Hanne preßte die Hand aufs Herz und ging still in die Stube.

Am folgenden Tage kam wieder ein bettelndes Weib. Hanne wies sie barsch und höhnisch ab.

„Ich hungere selbst und soll noch andere füttern?"

Die Bettlerin ballte die Faust gegen sie und stieß eine gräßliche Verwünschung aus.

„Thu' ich unrecht, die Menschen zu hassen.?" sagte Hanne am Abend zu Joseph. „Du siehst, wie sie's treiben. Der einen geb' ich mein letzt' Stückle Brot und sie flieht mich, als ob ich eine ansteckende Krankheit hätt'; der anderen geb' ich nichts und sie verwünscht mich. Ich hab' kein Bröfele Mitleid mehr, mit keinem, mögen sie vor meinem Hause Hungers sterben . . . mir ist's gleich . . . Und so ein Mädel, das jeder flieht und jeder anspeit, wolltest du heiraten? Nein, nein! Halt dich fern von mir, eh' ich auch noch über dich Unglück und Schmach bring'." —

Zwei Monate waren ins Land gegangen. Die Herbststürme wehten durch das löcherige Strohdach in Hannes Stube und der Regen peitschte gegen die geborstenen Fensterscheiben.

Eines Morgens, als sie gerade vor dem Herde kniete, die glimmenden Kohlen anfachte und schweren Herzens an ihren kleinen Sparpfennig dachte, der mit jedem Tag mehr zusammenschmolz, pochte es ans Fenster.

In der Meinung, es sei ein Bettler, rief sie:

„Ich hab' nichts und geb' nichts, bei mir ist's verlorene Müh'."

Doch das Pochen hörte nicht auf, und mit einem bösen Wort auf den Lippen trat sie ans Fenster, dem Ungeberdigen den Weg zu weisen. Draußen stand des Hubertusbauern Pankraz und sagte:

„Mach's Fensterle auf, Feuerhanne."

„Wenn du mich so heißt, thu' ich's nit."

„Na, na, nimm's nit gleich krumm; also: der Hubertbauer läßt dir sagen, daß er um Dämmern auf dich wartet."

„Wenn du's sagst, glaub' ich's, du bist nit so wie die anderen."

„Gelt, du kommst?" wiederholte der Pankraz seine Frage."

„Ich komm'."

Zur festgesetzten Zeit ging Hanne in ihren besten Kleidern über die Straße. Sie hatte den Kopf mit einem großen Tuche umbunden, damit niemand sie erkenne. Was wollte der hoffärtige Hubertbauer von ihr, der Geächtete?

Das schöne anschnliche Bauernhaus mit den Ställen und Scheunen rund um, lag nicht fern. Kerzengerade entstieg die Rauchsäule dem Schornstein, und schon im Hofe, ach, und erst in dem Hausflur, wie roch es da lecker nach Mehlspatzen! Der Hanne lief gleich das Wasser im Munde zusammen.

„Der Bauer wart' schon," sagte der Pankraz aus der Küche tretend, komm, ich führ' dich zu ihm."

Er öffnete eine Thür und rief:

„Hubertbauer, da ist die Hanne." (Fortf. f.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 48 Samstag den 20. April 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins hat durch Erlaß vom 15. April d. J. dem **Privatier L. W. Feucht in Backnang** die **Agentur** der **Württembergischen Sparkasse** übertragen.

Backnang den 17. April 1889.

K. gem. Oberamt. Münst. Kalchreuter.

Oberamt Backnang.

Gerbereianlage.

Der Lederfabrikant Louis Schweizer in Backnang hat darum gebeten, in seinem, unterm 28. Jan. d. J. genehmigten Anbau eine neue Gerberei einrichten und in derselben 8 Aescher, 6 Wasserkästen, 72 Farben, 3 Hautwalken, 1 Schleimloch und eine Dohle, sowie in seinem alten Wohn- und Gerbereigebäude an Stelle der alten Aescher, Kessel ꝛc. 58 neue Farben und in seinem Hofraum 4 neue Ledergruben aufstellen zu dürfen.

Dieses Gesuch wird hiedurch mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen gegen dasselbe binnen 14 Tagen von dem Tag der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt geltend gemacht, nach Umfluß dieser Frist aber im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Zeichnungen und die Beschreibung der Anlage sind zur Einsicht der Interessenten auf der Oberamtskanzlei aufgelegt.

Den 16. April 1889.

K. Oberamt.
Münst.

Revier Murrhardt.

Nadelholz-Stammholz- & Fichtenstangen-Verkauf.

Am **Samstag den 27. April**, vormittags 9 Uhr in der **Krone in Fornsbach** aus den Staatswaldungen Harnersberg Abt. 4 und 10, Sägmühlwäldle, Gieß Abt. 1, Rothenbühl Abt. 5 und 6 und Bruch Abt. 15: Langholz 1. Kl. 100 Fm., II. Kl. 106 Fm., III. Kl. 181 Fm., IV. Kl. 186 Fm., V. Kl. 42 Fm.; Sägholz I.—III. Kl. 46 Fm.; Ausschußholz I.—V. Kl. 58 Fm., Sägholz I.—III. Kl. 28 Fm.;

ferner aus Harnersberg Abt. 10, Gieß Abt. 1 und Bruch Abt. 3: Derbstangen 1.—III. Kl. 340 St., Hopfenstangen I. Kl. 565 St., II. Kl. 145 St., IV. Kl. 920 St. und V. Kl. 105 St.

Kleinaspach, Gerichtsbezirks Marbach.

Gläubiger-Aufruf.

Zufolge Ablebens der Friederike geb. Jahn, Witwe des David Schuster, Müllers von Einöd, werden deren Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 10 Tagen

dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie etwaige Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 17. April 1889.

Namens der Teilungsbehörde:
Amtsnotar Wiedemann.

Schulkonferenz

in **Großaspach**
Mittwoch, den 24. April, vormitt. 9 Uhr.

1) Gesang. Bühler und Dölter:
1. Osternacht ꝛc. S. 183.
2. Ueberwinder, nimm die Palmen ꝛc. S. 23.
2) Orgelspiel.
3) Lehrprobe.
4) Aufsatz-Besprechung.
5) Referat über „Schneller: Kennst du das Land?"
6) Referat über die „Stellung der Dezimalbrüche im Rechenunterricht."

Einzug der Beiträge für die Lehrerlesegeschaft.

Konferenzdirektor Oeffinger.

Siegelsberg,
Gemeinde Murrhardt.

Letzter Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der † Rosine Weber, ledig v. Siegelsberg, verkaufen am nächsten

Dienstag den 23. d. M.,
nachmittags 2 Uhr,

in der Notariatskanzlei auf dem Rathause zu Murrhardt **im letzten Termine:**

Markung Siegelsberg:

1/4tel an Geb.-Nr. 6 einem 2stock. Wohnhaus in der Gasse nebst Backofenanteil und der Hälfte an einem gewölbten Keller unter dem Hausanteil des Karl Schwenger, Brandversf.-Anschlag 1200 M.
Waisengerichtl. Anschlag 700 M.
angekauft um 550 M.

1 a 12 qm Land in den Rohrgärten, Anschlag 30 M.
und angekauft um 25 M.

26 a 76 qm Acker im Wolfsbühl, angeschlagen zu 400 M.
und angekauft um 100 M.

22 a 52 qm Wiese daselbst, angeschlagen zu 300 M.
und angekauft um 250 M.

Die Käufer haben gleichzeitig mit dem Angebot einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Den 18. April 1889.

Amtsnotar Schweizer.

Oberbrüden.

Liegenschaftsverkauf.

In der Konkurssache über den Nachlaß des verstorbenen August Wilhelm Haager, gewesenen Schreiners in Oberbrüden, bringe ich am

Samstag den 27. d. Mts.,
vormittags 9 Uhr,

die hienach beschriebene Liegenschaft auf dem Rathause zu **Oberbrüden** aus freier Hand zum **zweiten und letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

a) **Markung Oberbrüden.**

Gebäude. Haus-Nr. 90.
72 qm Wohnhaus,
16 qm Anbau,
9 qm die Hälfte an einem Backofen,
2 a 31 qm Hofraum,
3 a 28 qm Ein 2stockigtes Wohnhaus,

der untere Stock von Stein, mit Stallung u. Keller, unten im Ort, neben Karl Kahl.
Steueranschlag 2400 M.
Gerichtl. Anschlag 800 M.
angekauft zu 600 M.

P.Nr. 172/2. 6 a 9 qm Wiese im Zwiebelberg. Anschlag 70 M.
angekauft zu 70 M.

P.Nr. 766. 21 a 72 qm Acker im Geigersberg, Anschlag 210 M.
angekauft zu 180 M.

P.Nr. 661. 6 a 35 qm einmädige Baumwiese im Wanzenbach;
Anschlag 200 M.
angekauft zu 200 M.

P.Nr. 58. 71 qm Land in den Hofwiesen. Anschlag 25 M.
angekauft zu 18 M.

b) **Markung Steinbach.**

P.Nr. 1376/2. 16 a 23 qm Wiese im Mäulenshau.
angeschlagen u. angekauft zu 150 M.

P.Nr. 1355/1. 24 a 91 qm Wiese, 75 qm Weg,
25 a 66 qm im Schimpf, angeschlagen und angekauft zu 170 M.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Unterweissach, den 18. April 1889.

Derr Konkursverwalter
Notariatsverweser Beck.

Backnang.

Bau-Akkord.

Nachstehende Bauarbeiten zur Erbauung eines neuen Wohnhauses sollen im Akkord vergeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag:

1) Grabarbeit	56 M.	84 Pf.
2) Maurerarbeit	928 M.	79 Pf.
3) Betonierarbeit	42 M.	— Pf.
4) Zimmerarbeit	659 M.	20 Pf.
5) Schreinerarbeit	193 M.	50 Pf.
6) Gypserarbeit	124 M.	— Pf.
7) Schlosserarbeit	78 M.	— Pf.
8) Glaserarbeit	76 M.	— Pf.

Pläne, Kostenvoranschlag u. Akkordsbedingungen können bei Unterz. eingesehen werden, woselbst auch die Offerte längstens bis **Dienstag den 23. d. M.**, nachmittags 4 Uhr eingereicht sein müssen.

Den 18. April 1889.

A. A.
Stadtbaumeister
Deufel.

Lehrhof bei Steinheim a. M.

Zwei fehlerfreie

Pferde,

braun, Wallach, beide 3jährig und gut im Zug, setzt dem Verkauf aus

Karl Traub.

Backnang.

Ein hochträchtiges

Schwein,

Yorkshire Kreuzung, setzt dem Verkauf aus

G. Kinzer, Bäcker.

Backnang.

Zu verkaufen

hat im Auftrag billig einen **Warenkasten** mit 12 Fächern, passend für einen Laden oder sonstigen Gebrauch

W. Schanbacher, Maler.

Backnang. Für die

Blaubeurer Bleiche

nimmt Bleichgegenstände in Empfang

Carl Fecht.

Backnang.
Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

seidefrei, ersteren in garantiert reiner Landware empfiehlt

L. Höchel.

Wiederverkäufer zu Engros-Preisen.

Echt Seeländer Saatlein
Echt virgin. Pferdezahn
empfiehlt

Louis Höchel.

Unterweißach. **Dreiblättrigen**

Kleesamen

von hiesiger Gegend, **Luzerner** dto., ächten Seeländer **Saatlein**, sämtliches in garantiert seidefreier Ware, empfiehlt billigst

C. A. Stütz.

Unterweißach. Alle Sorten

Gartensamen,

gelbe ächte **Oberndorfer Runkelrüben** bringe in frischer, keimfähiger Qualität empfehlend in Erinnerung.

C. A. Stütz.

Backnang.
Von meinen bekannten guten, sehr ertragsreichen Kartoffeln

Richters Imperator

kann ich noch mehre Zentner abgeben.

G. Jung sen.

Backnang. **Mehrere Haufen**

Schafdung

verkauft am

Mittwoch vormittags 11 Uhr

Schäfer **Eckert.**

Backnang. Einen guten Rest

Heu und Oehmd

hat noch zu verkaufen

Zeugschmied **Stroh.**

Backnang. Ca. 40 Ztr.

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen

Joh. Hahn sen.

Althütte.
50 Ztr. ganz unberegnetes

Heu

hat zu verkaufen

Jakob Kuttler.

Ein jüngeres, geordnetes

Mädchen

findet bis Georgii Stelle. Wo? zu erfragen in der

Expedition d. Bl.

Eine Kindsfrau

wird gesucht gegen hohen Lohn bis 1 Mai. Zu erfragen bei der

Expedition d. Bl.

Die nächste Nummer erscheint der h. Osterfeiertage wegen Mittwoch Nachmittag.